

Körperlich-seelisches Nachbarschaftsverhältnis

Schauplatz Wiesenstraße 5: Doppelter Praxisbesuch in einem

Eingangs der Sulzbacher Wiesenstraße, Hausnummer 5, empfangen Sabine Korthals und Carmen Macharzina wahlweise als eingespieltes Team oder als singuläre Gesundheitsexpertinnen ihre Patientinnen und Patienten bzw. Klientinnen und Klienten. Während Korthals in ihrer *Praxis für Gesundheit* kompetent und mit Einfühlungsvermögen medizinische und naturheilkundliche Ansätze verfolgt, leistet Macharzina nebenan in der *Psychologischen Beratungspraxis – Perspektivische Lösung* kontinuierlich sensible therapeutische Schrittmacherdienste, damit ihre Besucherinnen und Besucher seelisches Gleichgewicht erlangen.



Bürgermeister Elmar Bociek erfreut sich des vertieften Austauschs mit Sabine Korthals (Bildmitte) und Carmen Macharzina.

Bereits Ärzte und Heilkundige des Altertums wussten um den unleugbaren Zusammenhang zwischen Körper, Geist und Seele – leider neigen desungeachtet einige Zeitgenossen auch Jahrtausende später noch dazu, diese wechselseitige Durchdringung auf die Hinterbank zu schieben. Das bestätigen auch die beiden „Nachbarinnen“ – und heben umso mehr „die Schnittstellen hervor, die sich zwischen unseren Disziplinen ergeben“, wie Korthals unterstreicht und dafür ein zustimmendes Nicken von Macharzina erntet. In räumlicher Symbolik steht für dieses gelebte Kausalitätsbewusstsein der fließende Übergang, welcher ebenso übergreifende Praxisoffenheit wie erforderliche Diskretion zulässt. Sowohl

die freundliche Farbgebung als auch die geschmackvollen Interieurdetails vermitteln Vertrauen sowie das warme Gefühl völliger Ungezwungenheit – und zwar derart überzeugend, dass auch der „nur“ zur Foto-Stippvisite vorbeischauende Sulzbacher Bürgermeister Elmar Bociek nach dem Shooting gelöst in den gepolsterten Sessel sinkt und sich intensiv am Gespräch beteiligt.

Die beiden Protagonistinnen verbindet eine gemeinsame Hofheimer Vorgeschichte, bevor sie ihr Weg gen Sulzbach führte. Den Standort in der Kreisstadt mussten sie aufgrund notwendiger Umbauarbeiten verlassen. „Allerdings

► Fortsetzung auf Seite 3



Liebe Leserinnen und Leser,

wir machen uns mit thematischer Newsletter-Vielfalt auf den Weg ins letzte Jahresviertel: Dabei spannt sich der Sulzbacher Bogen von einer Praxis, die sich sowohl das physische als auch das seelische Wohlbefinden ihrer Klientel als oberste Maxime ans Revers heftet, über die stets nach neuen Talenten Ausschau haltende *Airbus Public Safety and Security* bis hin zu Julia Schmidt, Klimaschutzmanagerin der Gemeinde, die tiefe Einblicke in ihr Schaffen gibt.

Wenn sich die Zeit bis zum Jahresende meteorologisch ebenso abwechslungsreich gestaltet, erwarten uns neben unvermeidlichem Wechselwetter der vielbesungene, nicht immer eintretende „Goldene Oktober“ und obendrein eine „Weiße Weihnacht“. Doch spiele ich als – ich gestehe es – „Westentaschen-Wetterfrosch“ nicht unbedacht und übermütig auf der Prognose-Klaviatur, da der schmerzhaft Irrtumssfall weitaus realistischer erscheint als die Bestätigung.

In den verbleibenden Monaten drehen wir alle im Hinblick auf das kommende Jahr weiterhin an elementaren Stellschrauben, die den gedeihlichen und erfolgreichen Geschäftsverlauf anno 2026 gewährleisten. Angesichts nicht nachlassender globaler wirtschaftlicher und politischer Ungewissheiten gilt es mit Bedacht und Pioniergeist durchaus anspruchsvolle Balanceakte zu meistern. In der Zuversicht, dass dies gelingt, wünsche ich Ihnen einen energiegeladenen Start ins finale Quartal!

Ihr *Elmar Bociek*

Elmar Bociek
Bürgermeister

Attraktive Karriereaussichten an zentralem Standort

Zu Gast bei Airbus Public Safety and Security

Welches Unternehmen in Deutschland vermag von sich aktuell mit Fug und Recht zu behaupten, nicht nur den Ehrgeiz zu haben, seiner Kundschaft eine annähernd 100-prozentige Ausfallsicherheit bereitzustellen, sondern diese auch garantieren zu können?

Bei ehrlicher Beantwortung schießen gewiss nur wenige Hände voller Überzeugung in die Höhe – darunter jene der *Airbus Public Safety and Security* mit der Zentrale in Ulm und den Standorten in Berlin und Sulzbach (Taunus). Unlängst folgten der Erste Beigeordnete der Gemeinde Sulzbach (Taunus), Hans-Jürgen Wieczorek, und die Redaktion des Newsletters SULZBACHlive einer Einladung in das Gewerbegebiet „West“. Dort erwarteten sie Sarah Tsepleris, eigens aus Ulm angereiste Verantwortliche aus dem Bereich Human Resources, der Sulzbacher Standortleiter Andreas Diebel, sowie Seryan Shana, in Sulzbach tätiger Customer Support Engineer, zum Austausch.



Als eigene GmbH, aber integrativer Bestandteil der Airbus-Sparte „Defence and Space“ ist *Airbus Public Safety and Security* konzernweit eng in die themenbezogene Zusammenarbeit innerhalb des Luftfahrtkonzernes eingebunden. Laut Diebel „erfreuen wir uns eines guten Standings sowie regen Kommunikationsflusses in alle Konzernrichtungen und erleben die zunehmende Serviceverzahnung im Gesamtunternehmen.“

Gleich eingangs bittet das Trio um Verständnis dafür, dass es aufgrund sensibler Datenlage nicht namentlich auf potenzielle Kundenfallbeispiele eingehen kann, sehr wohl aber das inhaltliche Leistungsspektrum zu skizzieren gedenkt. Der Service-Slogan „We connect those who protect us“ („Diejenigen verbinden, die uns schützen“) lässt erahnen, welcher



Sulzbachs Erster Beigeordneter Hans-Jürgen Wieczorek (ganz links) genoss die von Sarah Tsepleris, Andreas Diebel und Seryan Shana an den Tag gelegte informative Gastfreundschaft.

Klientel *Airbus Public Safety and Security* schlüsselfertige Telekommunikationslösungen zur Verfügung stellt. Diebel fasst es plastisch in Worte: „Viele unserer Kunden bewegen sich mit blauem oder gelbem Licht auf dem Dach fort“. Zuverlässigkeit und eine gegen Null tendierende Pannenquote stellen bei Feuerwehr-Pagern, Polizeifunk und Rettungsdienstservices das unabdingbare tägliche A und O dar. In diesem Kontext vertraut die Kundschaft auf hochleistungsfähige Netztechnik, für deren Bereitstellung und Unantastbarkeit der Dienstleister Sorge trägt. Hierbei erfolgt die Serviceabwicklung über modernste Technologie, welche die für konventionelle Netze geltenden Ansprüche meilenweit hinter sich lässt.

Den Stellenwert, welchen *Airbus Public Safety and Security* der Gewinnung qualifizierter Beschäftigter beimisst, unterstreicht Tsepleris' Teilnahme am Gespräch. „Wir bieten insbesondere Informatikern und Technikern hervorragende Perspektiven. Natürlich ist uns bewusst, dass wir – gerade im Ballungsraum Rhein-Main – mit zahlreichen anderen Interessenten im Wettbewerb um qualifizierte Köpfe stehen“, zeichnet sie unter Diebels beipflichtendem Blick ein Recruiting-Lagebild. In Sulzbach, von Diebel als zentralem Service-Hub in Sachen Kundensupport charakterisiert, ist *Airbus Public Safety and Security* regelmäßig auf der Suche nach frischem Personal – „gerne vermehrt direkt von der (Fach)uni, denn ein ausgewogenes Altersverhältnis ist zukunftsgerichtet, wirkt sich positiv auf das Betriebsklima

und die Leistung aus“, erklärt der Standortleiter. „Dabei ziehen wir alle Register: Von Stellenanzeigen, über gezielte Ansprachen auf Messen bis hin zum Einsatz von Headhuntern“, assistiert Tsepleris. Abgesehen von den erforderlichen fachlichen Qualifikationen fallen weitere individuelle und allgemeine Faktoren in die Waagschale, die *Airbus Public Safety and Security* bei ihren Angestellten hoch ansiedelt – diese beinhalten sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse sowie außerordentliches Engagement, das freiwillige Rufbereitschaft beinhaltet.

„Bei „Heiligtümern“ wie geplantem Urlaub und Erholung gibt es keine Abstriche“, betont Diebel. Zudem achtet das Unternehmen auf die Pflege des Teamspirits – und zwar im Rahmen regelmäßiger Mitarbeiter-Events oder durch Tischfußball-Kräftemessen unter Kolleginnen und Kollegen, aus denen inzwischen eine firmeneigene Liga hervorging. Darüber hinaus wird aktuellen und künftigen Beschäftigten ungeachtet der hohen kommunikativen Sicherheitsansprüche dank fortschrittlichster Marketingtools die Möglichkeit geboten, wöchentlich zwei Tage mobil zu arbeiten. Nicht nur ein Tribut an die moderne Arbeitswelt, „sondern heutzutage im Hinblick auf die Gewinnung neuer Arbeitskräfte nicht mehr wegzudenken“, so Tsepleris. Neben dem Vertrauen in die Qualitäten und Talente junger Menschen geben beide zu erkennen, dass die Integration und Förderung von Frauen in technischen Berufen für sie ein echtes Herzensanliegen darstellt. Entsprechende Kampagnen

► Fortsetzung von Seite 2

mit Schulen aus Sulzbach und Umgebung haben ihren festen Platz auf Diebels Agenda – angefangen mit dem jährlichen „Girls' Day“, der Mädchen die Gelegenheit eröffnet, sich im Rahmen einer „Schnuppererfahrung“ der Materie anzunähern. „Daraus kann im Idealfall eine gegenseitige Begeisterung und künftige langjährige Zusammenarbeit erwachsen“, sind sich Tsepleris und Diebel einig.

Ein leuchtendes Beispiel konsequenter Nachwuchsförderung ist Seryan Shana. Als Koryphäe im direkten fachlichen Kontakt mit Kunden und Herstellern wirft er nach Jahren des praktischen Heranreifens in der Funktion des Customer Support

Engineer sowohl seine situative Empathie als auch sein professionelles Know-how in die Beratungs- und Lösungswaagschale. Shana zeigt sich dankbar dafür, „dass ich mithilfe der geduldischen und motivierenden Unterstützung meine Qualifikationen kontinuierlich auszubauen vermochte“. Das klingt nach beruflicher Erfüllung am Standort Sulzbach, dessen zentrale Lage und exzellente Infrastruktur Diebel hervorhebt. Die Zukunft bezeichnet er aufgrund stabiler Auftragslage als „safe“, was nicht nur die zurzeit rund 70 Beschäftigten frohlocken lässt, sondern gewiss Fachkräften ein weiteres Argument für eine Karriere bei *Airbus Public Safety and Security* liefert.

Airbus Public Safety and Security
Andreas Diebel
Standortleiter Sulzbach (Taunus)
Otto-Volger-Straße 17
65843 Sulzbach (Taunus)
Telefon: 06196 5924360
E-Mail: andreas.diebel@airbus.com
Homepage:
<https://criticalcommunications.airbus.com/en>
Karriere-Link: <https://www.airbus.com/de/careers/careers-at-public-safety-and-security>

Körperlich-seelisches Nachbarschaftsverhältnis

► Fortsetzung von Seite 1

erwies sich der Umzug nach Sulzbach für mich als echter Glücksfall“, betont Macharzina. Korthals pflichtet ihr bei, gesteht als Sulzbacher Bürgerin indes, „dass ich anfangs Wert auf Distanz zwischen Wohnen und beruflicher Tätigkeit legte“. Inzwischen überwiegt auch bei ihr die Erkenntnis, „dass kurze Wege durchaus ihren Charme besitzen, insbesondere für das Zeitmanagement.“

Allerdings kommt beiden die aussagekräftige Treue ihrer Hofheimer Patientinnen und Patienten zugute: Macharzina ordnet das Verhältnis von auswärtigen zu Sulzbacher Praxisgästen bei 80:20 Prozent ein, Korthals veranschlagt dieses sogar auf 90:10 Prozent, bedingt durch ihre fast 15-jährige Tätigkeit in der Kreisstadt. Diese Relation will das Duo sukzessive ausgeglichener gestalten – und zwar „in Eigenregie und vielleicht auch ein kleines bisschen dank Ihrer Unterstützung“, kneift Macharzina ein Auge in Richtung des Bürgermeisters sowie der Newsletter-Redaktion zu.

Da sich in unseren Breiten die zur Anreicherung des Vitamin-D-Vorrats benötigte Sonne in relativer Zurückhaltung übt, bezeichnet Korthals unter anderem die Substitution durch entsprechende Präparate und nach Bestimmung des Blutwertes als aktive Gesundheitsvorsorge. Dies gilt für sehr viele Mikronährstoffe, die einen reibungslosen Ablauf in unserem Körper gewährleisten und für die Gesundheit essenziell und zudem einfach im Blut zu bestimmen sind. Darüber hinaus betrachtet die Heilpraktikerin die sinnvolle Verbindung von Schul- und Alternativmedizin sowie die Einbeziehung der individuellen Konstitution jedes Patienten zur Erreichung einer nachhaltigen Besserung bzw. Heilung als elementar.

Die von ihr auf den individuellen Einzelfall abgestimmten Therapien dienen dazu, akute und chronische Beschwerden zu mildern und deren Rückkehr vorzubeugen. So bewirken beispielsweise die individuellen Infusionskonzepte laut Macharzina, die sich diesen bereits häufiger unterzogen hat, „bisweilen kleine Wunder.“

Wehende Fahne des positiven Denkens und Handelns

Das in der heutigen Zeit häufig auftretende Burnout-Syndrom, welches bei manchen damit konfrontierten Unbeteiligten leider noch immer bisweilen ungläubiges Stirnrunzeln auslöst, stellt eine reale Problematik dar, „der wir Hand in Hand begegnen“, so Korthals. Die Synergiepotenziale seien groß, „weil sich in diesem Fall Körper und Seele gleichermaßen in Schräglage befinden und der Behandlung nach ganzheitlich-holistischem Prinzip bedürfen“, führt Macharzina aus. Auch die Krebsbekämpfung könne nur dann ihre volle Effektivität entfalten, wenn dabei physische und psychische Komponenten Berücksichtigung erfahren – „denn eine klinische Heilung stellt nur einen Status quo dar, dessen Stabilität keineswegs gewährleistet ist“, gibt Korthals zu bedenken. Die erbliche Krebsbedingtheit liegt bei ca. 5 bis 10 Prozent, weshalb der tiefgründigen Erforschung der Erkrankungsursache über die rein klinische Komponente hinaus ein hoher Stellenwert beizumessen sei.

Gerade vor dem Hintergrund oft ernster persönlicher Schicksale, die auf Korthals wie Macharzina einwirken, halten beide die Fahne des positiven Denkens und Handelns hoch. „Es ist uns ein essenzielles Anliegen, diese Grundorientierung zu vermitteln und vorzuleben, da hoffnungsspendendes Licht und nicht nagender Zweifel den Weg aus körperlichen wie seelischen Krisen weist“, fasst Macharzina das gemeinsame Credo zusammen. Sie und Korthals räumen ein, dass es tagesformabhängig durchaus unterschiedlich hoher Energieanstrengungen bedarf, um diesem gerecht zu werden. „Doch wer, wenn nicht wir, hat auch an herausfordernden Tagen mit verantwortungsvollem Beispiel voranzugehen?“, wirft die immer dem Patientenwohl verpflichtete Macharzina abschließend eine rhetorische Frage in den Raum.

Praxis für Gesundheit
Sabine Korthals
Heilpraktikerin
Wiesenstraße 5
65843 Sulzbach (Taunus)
Telefon 06196 7754510
www.praxis-fuer-gesundheit.net

*Perspektivische Lösung –
Psychologische Beratungspraxis*
Carmen Macharzina
Therapeutin und Systemischer Coach
Wiesenstraße 5
65843 Sulzbach (Taunus)
Telefon 06196 7754512
www.perspektivische-loesung.de

Maßnahmen zielen auf umfassenden Mehrwert ab

Interview mit Klimaschutzmanagerin Julia Schmidt

Im Gespräch mit SULZBACHlive äußert sich Julia Schmidt, Klimaschutzmanagerin bei der Gemeinde Sulzbach (Taunus), zu ihren Aufgaben sowie mittel- bis langfristigen Zielen.

Liebe Frau Schmidt: Sie sind seit August 2024 als Klimaschutzmanagerin der Gemeinde Sulzbach (Taunus) tätig. Bitte beschreiben Sie kurz Ihre spezifischen Aufgabenstellungen.

Julia Schmidt: Im Moment erstelle ich den Aktionsplan Klimaschutz. Hier geht es darum, dass die Gemeinde Maßnahmen festlegt, die dabei helfen, den Klimaschutz voranzubringen. Diese können in unterschiedliche Richtungen gehen, wie z. B. die Stromversorgung mit Erneuerbaren Energien oder die klimafreundliche Wärmeversorgung. Aber auch die Mobilität, Stichwort E-Mobilität oder Radverkehr, können eine wichtige Rolle spielen. Dann kommen immer wieder auch kurzfristige Projekte dazu, wie etwa die lokale Koordination der internationalen Kampagne „STADTRADELN“ von Klima-Bündnis Services, bei der z. B. auch Unternehmen eigene Teams aufstellen können.

Welche Projekte haben Sie als nächste ins Auge gefasst?

Julia Schmidt: Als nächstes möchte ich gerne die Perspektive der Unternehmen in die Erstellung des Aktionsplans einbinden. Das soll über eine baldige Umfrage geschehen. Diese lassen wir per E-Mail jenen direkt zukommen, die uns bereits zur Kontaktaufnahme auf diesem Weg autorisiert haben, sie wird aber auch via Presse beworben und auf unserer Homepage verfügbar sein. Hier soll es zum Beispiel um die Frage gehen, ob die Betriebe schon Erfahrungen mit Klimaschutzmaßnahmen gemacht oder Aktivitäten für die nächsten Jahre geplant haben – und vor allem, in welchen Bereichen sie sich Unterstützung wünschen. Bedarf es einer Ausweitung der Beratungsangebote, Informationsmaterialien oder vielleicht auch Förderprogramme? In welchen Themenbereichen ist diese Unterstützung gefragt? Das sind Fragen, die mich sehr interessieren. Wenn wir als Gemeinde wissen, was die Unternehmen brauchen, können wir zielgerichtete und effiziente Maßnahmen für den Aktionsplan entwickeln, die sowohl dem Klimaschutz als auch der Wirtschaft dienen.



Das Vergnügen an ihrer Arbeit steht Klimaschutzmanagerin Julia Schmidt ins Gesicht geschrieben.

An welcher Stelle bemerken Sie, dass Sie in unserer Gemeinde durch offene Türen gehen bzw. wo bedarf es intensiverer Überzeugungsarbeit?

Julia Schmidt: Im Zuge der Erstellung des Aktionsplans hatte ich bereits die Gelegenheit, mit einigen Bürgerinnen und Bürgern in Sachen Klimaschutz ins Gespräch zu kommen. Hier gab es viele Rückmeldungen zum Thema Solaranlagen. An dieser Stelle scheint das Interesse also nach wie vor sehr groß – das freut mich natürlich sehr! Das Thema Mobilität scheint dagegen etwas schwieriger. Bei Fahrten im Pkw fallen Treibhausgasemissionen an – und die sind für Diesel- und Benzin-Fahrzeuge noch deutlich höher als für Elektro- oder Hybrid-Pkw (die Emissionen, die bei der Bereitstellung und Umwandlung der Energieträger in Strom, Diesel oder Benzin entstehen, sind hier mit einbezogen). Beim Fahrradfahren fallen dagegen überhaupt keine Treibhausgasemissionen an und bei der Nutzung von Pedelecs nur in ganz kleinen Mengen. Das E-Auto und das Fahrrad sind also aus Klimaschutzsicht gute Alternativen zum Fahrzeug mit Diesel- oder Benzin-Motor. Aber wie können wir die Verbreitung dieser Verkehrsmittel noch besser unterstützen? Hier braucht es eine gute Infrastruktur für den Radverkehr – und ein Zugang zu E-Ladesäulen ist natürlich auch hilfreich. In diesen Bereichen können auch die Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. Einer der häufigsten Wege, den Menschen im Alltag

zurücklegen, ist sicher jener zur Arbeit und wieder nach Hause. Wenn also am Arbeitsplatz eine überdachte und sichere Fahrradabstellanlage vorhanden ist oder sogar eine Lademöglichkeit für ein E-Auto, hat ein Unternehmen schon viel getan, um die klimafreundliche Mobilität seiner Mitarbeitenden zu unterstützen.

Welche Entwicklungen wollen Sie in unserer Gemeinde künftig forcieren und welche Rolle könnte das Gewerbe dabei spielen?

Julia Schmidt: Ich hoffe, Synergieeffekte heben zu können und für den Aktionsplan gezielt Maßnahmen zu entwickeln, die sowohl für das Klima als auch für die Wirtschaft, Zivilgesellschaft und die Lebensqualität in Sulzbach einen Mehrwert bieten. Um solche Maßnahmen entwickeln zu können, brauchen wir als Gemeinde natürlich die Rückmeldung der Unternehmen – deshalb hoffe ich auf eine rege Teilnahme an der kommenden Umfrage.

Frau Schmidt – herzlichen Dank für das Gespräch und das sachverständige Einbringen in die vor Ihnen liegenden Herausforderungen. Ebenso für die signalisierte Bereitschaft, im direkten Kontakt auf Fragen der Öffentlichkeit einzugehen.

Julia Schmidt
Gemeinde Sulzbach (Taunus)
Hauptstraße 11
65843 Sulzbach (Taunus)
Telefon 06196 7021-631
E-Mail
julia.schmidt@sulzbach-taunus.de

Impressum
Herausgeber:
Gemeinde Sulzbach (Taunus)
Redaktion: Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Wirtschaftsförderung,
Telefon: 06196 7021-111
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@sulzbach-taunus.de
Fotos: Gemeinde Sulzbach (Taunus),
Airbus Public Safety and Security
Gestaltung: Dingeldein*design,
Frankfurt